



# »Mein Credo in der Kunst ist Vielfalt«

Cornelia König-Becker: Miltenberger »Galerie am Tor« öffnet am Samstag – Ausstellung mit Werken vieler Künstler

Von unserem Mitarbeiter  
HEINZ LINDUSCHKA

**MILTENBERG.** Cornelia König-Becker wurde in Miltenberg geboren, studierte Kunsterziehung, Soziologie, Pädagogik und Philosophie in Darmstadt, Berlin und Frankfurt am Main. Nach Studienaufenthalten in Italien arbeitete sie in einem Literaturverlag, als Mal-

**Main-Echo  
Gespräch**

therapeutin und im Bereich Werbung und Marketing. Die Tochter des bekannten Bildhauers Hans König betreut den Nachlass ihres 2005 in Klingenberg gestorbenen Vaters. Als Galeristin ist sie mit ihren Ausstellungen im Löw-Haus in Klingenberg und in ihrer Amorbacher Galerie für moderne Kunst abteigasse 1 bekanntgeworden. Mit Cornelia König-Becker sprach vor der Vernissage Heinz Linduschka.

**Sie eröffnen eine Galerie in Miltenberg. Muss sich Amorbach sorgen, dass sie Ihre dortige Galerie abteigasse 1 schließen?**

Amorbach ist für mich nach wie vor ein besonderer Ort. Die Galerie in einem der ältesten Fachwerkhäuser, direkt der ehrwürdigen Abteikirche gegenüber gelegen, der Schlossplatz, das Konventgebäude, verleihen dem Ausstellungsraum eine eigene Atmosphäre. So erlebten es auch meine Besucher und die Künstler. Ich denke, ich habe meine Möglichkeiten, hier Kunst zu zeigen und zu vermitteln, genutzt und nun möchte ich Neues ausprobieren. Die Räume in der Abteigasse 1 plane ich zusammen mit anderen engagierten Menschen, in Zukunft mehr für Workshops, Kurse und Schülergruppen zu nutzen.

**Können Sie das Konzept für die neue Miltenberger Galerie in Grundzügen skizzieren?**

Mit den Räumen am Würzburger Tor in Miltenberg eröffnen sich für mich Möglichkeiten, die ich als Konsequenz aus meinen Erfahrungen gezogen habe. Dass wir uns hier nicht in einer Metropole befinden, ist kein Nachteil, sondern eine Besonderheit. Wir leben in einer Region mit einem vielfältigen kulturellen Angebot, mit einer reichen Geschichte. Ich setze mich für bildende Kunst ein. Sie



Cornelia König-Becker bei den Vorbereitungen für die erste Ausstellung in ihrer neuen Galerie am Tor in Miltenberg, die ab diesem Samstag zu sehen ist.

Foto: Heinz Linduschka

## Ausstellung »Schönheit.Vielfalt.Mensch« – die beteiligten Künstler

Die Vernissage in der neuen Galerie am Tor in Miltenberg (Hauptstraße 4) beginnt am Samstag, 30. März, um 18 Uhr. In der Ausstellung mit dem Titel »Schönheit.Vielfalt.Mensch« sind bis zum 30. September Werke folgender Künstler zu sehen: Elvira

Bach, Stefan Bausewein, Axel von Criegern, Dietz Eilbacher, Mutsuo Hirano, Ingrid Jureit, Cornelia Krug-Stührenberg, Giancarlo Lepore, Felicitas von Lutzau, Gabriele von Lutzau, Zipora Rafaelov, Tobias Schnotale, Wolfgang Schoenegge, Vroni Schwegler, Ansgar Skiba, Vic-

tor Syrnev, Annika van Vugt, Wolfgang Zwirner und Jan Zwolick.

**Öffnungszeiten:** Donnerstag und Freitag von 14 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 12 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung: Tel. 0174/9744316, E-Mail: galerie@abteigasse1.de. (hlin)

gehört zu einem kulturellen Leben dazu. Allerdings muss sie auch gerne von den Mitbürgern als Bereicherung wahrgenommen werden. Ich glaube, dies funktioniert, wenn man vermittelt, wie vielfältig Kunst sein kann.

Ich selbst liebe unterschiedlichste Kunstrichtungen und Stile. Der überstrapazierte Kunstmarkt und der Hype um bestimmte Künstler interessieren mich eher nicht. Auch rigoros vertretene Kunstauffassungen, die andere Wege fundamentalistisch ausgrenzen wollen, sind nicht meine Sache. Mein Credo in der Kunst ist Vielfalt. Darum möchte ich Themenausstellungen organisieren, in denen jeweils mehrere Künstler ihre Arbeit vorstellen.

**Welche Rolle spielt das Gebäude in Miltenberg in der Konzeption?** Ich nehme Miltenberg als lebendige Stadt wahr mit einem beson-

ders schönen historischen Altstadtbereich ... bis hin zu den Museen der Stadt und der Burg mit ihren herausragenden Sammlungen und den wechselnden Ausstellungen. Meine Galerie hier am Würzburger Tor befindet sich in einem denkmalgeschützten Haus, erbaut um 1910 mit schönen, an den Jugendstil angelehnten Details. Die sechs Räume sind hell und hoch, das bietet Platz, um unterschiedliche Kunstwerke spannend zu präsentieren. Man wird gewissermaßen zu einem kleinen Rundgang eingeladen.

**Die Halbwertszeit von Galerien in Miltenberg war in den vergangenen Jahren recht kurz. Was wollen Sie anders, besser machen?**

Ich komme nicht voraussetzungslos. In etlichen Projekten und Aktivitäten in der Region konnte ich die örtlichen Voraussetzungen und viele Menschen kennenlernen. Ich

engagiere mich hier gerne. Allerdings: Die Möglichkeiten, Kunst für die Bewohner und Besucher einer kleinen Stadt interessant zu machen, ist heute nicht mehr so einfach. Es gibt unendliche Optionen, sich unterhalten zu lassen. Auch durch die digitale Bilderflut sind Menschen »satt«. Aber das ist möglicherweise auch eine Chance.

Kunst ist und bleibt etwas Besonderes. Sie geht über das Alltägliche und Gewohnte hinaus, sie muss eine gewisse Qualität aufrechterhalten und doch zugänglich sein. Da sind Einfühlungsvermögen und Kompetenz der Galeristin gefragt und die Bereitschaft, im sozialen Gefüge der Stadt einen Beitrag leisten zu wollen. Dazu gehören Dialogfähigkeit und Kooperation. In diesem Sinne freue ich mich auf Kunst in Miltenberg.



Das vollständige Interview lesen Sie unter [www.main-echo.de](http://www.main-echo.de)